



Schwerpunkte und Aufgaben der Mitglieder des VS-Bundesvorstandes

Tätigkeitsberichte
für die Fachgruppenkonferenz Literatur
am 16. Februar 2019 in Aschaffenburg
Februar 2015 bis Februar 2019

Eva Leipprand
Vorsitzende

Vorbemerkung

In diesem Bericht versuche ich einen Überblick über die wesentlichen Themen und Aktivitäten der letzten vier Jahre zu geben und mich dabei auf die großen Linien zu beschränken. Zu den einzelnen Arbeitsbereichen im Vorstand werden die Kolleginnen Regine Möbius (Messen), Nina George (Urheberrecht) und Gabriele Loges (Presse) berichten. Imre Török wird von den Kontakten zu den Landesverbänden erzählen und von seinem Einsatz für verfolgte Schriftsteller.

Allen Mitgliedern im Bundesvorstand möchte ich an dieser Stelle herzlich danken für die gute Zusammenarbeit. Herzlichen Dank auch an Gerlinde Schermer-Rauwolf, die den VS im EWC vertrat. Dank auch an Leonie Thöne, die zwei Jahre lang dem Bundesvorstand angehörte, und unseren Geschäftsführern Heinrich Bleicher-Nagelsmann (bis Ende September 2017) und (ab 2018) Valentin Döring. Und natürlich an Dirk von Kugelgen, der unsere Webseiten betreut.

Im Übrigen verweise ich auf meine jährlichen Briefe zum Jahresende mit ihren weiterführenden Links. Diese Briefe wie auch weitere Informationen finden sich auf der Kongress-Homepage unter der Rubrik »Zeitreise«. Zusätzliches Material hält die Chronik bereit.

Literatur unter Strom – Veränderungen auf dem Buchmarkt

Die Jahre 2015 bis 2019 sind gekennzeichnet von tiefgreifenden Umwälzungen auf dem Buchmarkt und in der literarischen Welt durch die neuen Möglichkeiten des Internets. Für die Autorinnen und Autoren birgt die technologische Entwicklung vielfältige Chancen, aber auch unabsehbare Risiken. Viele nehmen die neuen Möglichkeiten gerne wahr (Self-Publishing, Book-on-Demand, E-Books, Bloggen, etc.). Dies ermöglicht ihnen einen eigenen Zugang zur Leserschaft jenseits der Verlage und gelegentlich bessere Einnahmen. Die Digitalisierung stellt jedoch die alten Fragen nach Urheberrecht, Autorenvergütung und Kulturgutcharakter des Buches mit ungeahnter neuer Komplexität, und zwar nicht mehr nur auf der deutschen Ebene, sondern der europäischen – eine große Herausforderung für unseren Verband.

Es muss nicht nur neu definiert werden, was eine Schriftstellerin / einen Schriftsteller ausmacht. Die Digitalisierung berührt auch unsere Gesellschaft im Kern. Es stehen hier nicht nur die Rechte und Einkünfte der Kreativen zur Debatte; es geht im Grunde darum, die Demokratie gegen die Machtansprüche der Internetkonzerne zu verteidigen. Die Technologie erhält zunehmend Gewicht gegenüber den Inhalten, die »Tech Giants« ziehen enorme Gewinne aus der Wertschöpfungskette und nehmen unzulässigen Einfluss auf unsere kulturellen Narrative. Die Privatheit beim Lesen wie beim Schreiben ist in Gefahr. Schon jetzt hat der sogenannte »Plattformkapitalismus« zu einer monopolähnlichen Markt- und Definitionsmacht der großen Konzerne geführt. Es sind aber die von den Bürgerinnen und Bürgern gewählten Parlamente Europas, die die Regeln des Zusammenlebens setzen sollen. Wir brauchen die Sicherung der Grundrechte auch in der digitalen Welt und eine Humanisierung der neuen Technologien.

Wenn die Kreativität nur noch Teil des herrschenden Geschäftsmodells ist, verliert sie ihre Kraft als Zukunftsressource für die Veränderung der Gesellschaft. Der Markt allein bringt den Kulturschaffenden keine faire Vergütung. Das Urheberrecht muss mit der technischen Entwicklung Schritt halten. Deshalb ist der Gesetzgeber gefordert. Nimmt das Urheberrecht Schaden, verlieren nicht nur die Autorinnen und Autoren ihre Existenzgrundlage; es bedeutet auch einen Verlust an kultureller Vielfalt. Unser Einsatz für eine faire Vergütung der Kreativen, die am Ursprung der Wertschöpfungskette stehen, dient also auch einer zukunftsfähigen Entwicklung unserer Gesellschaft.

Digitalisierung

In zahlreichen Pressemitteilungen hat sich der VS mit Chancen und Risiken der Digitalisierung beschäftigt. Die Pressemitteilung »Amazon kontrolliert Gedankenfreiheit« vom 6. Juli 2015 wurde bundesweit aufgegriffen und schaffte es bis in die Tagesthemen. Immer wieder forderten wir eine gerechte Gestaltung der Digitalisierung, die Humanisierung der Technologie, die Einhaltung der digitalen Rechte. Das Projekt »Ende der Privatheit« im Reformationsjahr 2017, das wir gemeinsam mit den anderen drei Kultur-Fachgruppen durchführten, behandelte in vier Veranstaltungen das Thema der Medienrevolutionen im 16. Jahrhundert (Buchdruck) und heute (Digitalisierung) mit ihren jeweiligen Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft. In bewusster Parallele zu Bölls Prägung vom »Ende der Bescheidenheit« machte der Titel deutlich, dass es hier erneut um ein Thema geht, das den VS im Kern berührt, in seiner berufsständischen wie in seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung.

Die Veranstaltungsreihe war bereits als thematische Hinführung zum Bundeskongress 2019 konzipiert, der sich unter dem Titel »Literatur unter Strom« auch mit den neuen digitalen Publikationsverfahren beschäftigen wird. Zur Vorbereitung der Diskussion setzte der Bundesvorstand eine AG Digitalisierung ein, die Vorschläge entwickeln sollte, wie die Aufnahmekriterien für VS-Mitglieder der neuen Situation entsprechend angepasst werden können. Die Arbeit der AG Digitalisierung findet Niederschlag in dem entsprechenden Antrag des Bundesvorstands für die Fachgruppenkonferenz 2019.

Kulturgut Buch als Kompass

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung dieser Überlegungen formulierte der VS im Jahr 2016 zusammen mit den Autorenverbänden der Schweiz und Österreichs und dem Berufsverband junger Autoren und Autorinnen eine gemeinsame Erklärung mit dem Titel »Kulturgut Buch. Schutz literarischer Texte im digitalen Zeitalter«. Sie sollte eine Art Kompass sein, der uns in diesen schwierigen Jahren die Richtung weist. Literarische Texte sind nicht reine Ware, sondern auch Träger von Werten und Sinn und insofern



Kulturgüter, die ein Recht auf gesetzlichen Schutz haben. Unsere Forderungen lauten: Stärkung des Urheberrechts; faire Verteilung der Verwertungserlöse für kreative Inhalte; Schutz der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen; Absicherung der Privatsphäre.

Urheberrecht – Deutschland

Beim Einsatz für das Urheberrecht wurden wir tatkräftig unterstützt insbesondere von ver.di und der Initiative Urheberrecht, in der wir ein starkes Mitglied sind. Wir meldeten uns mit Analysen, Stellungnahmen und Pressemitteilungen oder auch Briefen an Abgeordnete zu Wort. So mischten wir uns zum Beispiel in der Debatte um das am 15. Dezember 2016 beschlossene neue Urhebervertragsrecht in den parlamentarischen Prozess ein. Das Ergebnis war nicht in allen Teilen befriedigend, insbesondere was die Regelung des Rechterückfalls betrifft. Verbesserungen gab es im Bereich des Auskunftsanspruchs und der Transparenz. Die Reform machte aber immerhin deutlich, dass der Gesetzgeber die Bedeutung des Urheberrechts für die Zukunft der gesellschaftlichen Entwicklung erkannt hat. Mit der wachsenden Bedeutung der Kreativität auch in wirtschaftlicher Hinsicht haben Begriffe wie Urheberrecht oder geistiges Eigentum einen neuen Stellenwert in der Gesellschaft erhalten.

Die größere Offenheit der Politik für die Belange der Urheber drückte sich auch in der Beibehaltung der Buchpreisbindung aus, entgegen den Forderungen der Monopolkommission. Die Buchpreisbindung wurde auch auf E-Books ausgedehnt. Bislang konnten wir uns auch erfolgreich dagegen wehren, dass E-Lending als Serviceleistung der öffentlich zugänglichen Bibliotheken auf Kosten der Autorinnen und Autoren ausgebaut wird.

Im Übrigen hielten wir regelmäßigen Gesprächskontakt mit dem Verlegerausschuss des Börsenvereins; Thema waren die Unzulänglichkeiten des bestehenden Normvertrags, aber auch die gemeinsamen Interessen, was die Entwicklung des Buchmarkts in Zeiten der Digitalisierung betrifft. Auf gutem Wege sind Gespräche über einen aktualisierten Normvertrag für die Übersetzerinnen und Übersetzer.

Urheberrecht – Europa

Der Kampf um die Wahrung des kontinentaleuropäischen Urheberrechts auf europäischer Ebene begann mit dem sogenannten »Reda-Report« im Frühjahr 2015, der unseren Interessen sehr wenig entsprach. ver.di stellte sich öffentlich gegen den Report, der VS schickte einen entsprechenden Brief an die deutschen EU-Abgeordneten. Tenor: das Urheberrecht darf nicht gekapert werden, jede Nutzung eines Werkes ist grundsätzlich zu vergüten.

Die Auseinandersetzung um die neue EU-Richtlinie zum Urheberrecht ist bis heute nicht abgeschlossen – ein beispielhaftes Ringen zwischen den Interessen der Digitalkonzerne und den politischen Kräften, die für den digitalen Bereich ebenso eine gerechte Regulierung fordern wie für die analoge Welt. Zusammen mit ver.di und der Initiative Urheberrecht hat sich der VS in dieser Diskussion sehr stark gemacht. Dabei ist es von großem Vorteil, dass Valentin Döring, der für ver.di in diesen Fragen die fachlichen Grundlagen erarbeitet und in die Verhandlungen einbringt, unser neuer Geschäftsführer ist. Insgesamt kann man sagen, dass es auf der EU-Ebene inzwischen eine größere Offenheit für die Rechte der Urheber gibt als noch vor zwei oder drei Jahren. Die Auseinandersetzung wird jetzt vor allem darum geführt, wie die Urheber an den Gewinnen der Plattformen beteiligt werden können. Immerhin ist inzwischen in allen EU-Ländern der ermäßigte Mehrwertsteuersatz für E-Books möglich.

VG Wort

Eine heftige Auseinandersetzung gab es in den letzten Jahren um die Verlegerbeteiligung bei der VG Wort. Da es zu dieser Frage auch in unseren Reihen unterschiedliche Meinungen gab und die Diskussion teilweise sehr emotional verlief, verschickten Hinrich Schmidt-Henkel (VdÜ) und ich als Orientierungshilfe eine persönliche Stellungnahme an alle Mitglieder. Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass wir gerade in Zeiten der neo-liberalen Unübersichtlichkeit auf eine starke zivilgesellschaftliche Institution wie die VG Wort nicht verzichten können, insbesondere wenn es darum geht, unsere Interessen gegenüber der Digitalwirtschaft zu vertreten. Da werden wir auch die Verhandlungsmacht der Verlage brauchen. Um die Verlegerbeteiligung ging es dann auch auf der EU-Ebene. Auch hier sprachen sich die Vorstände von VS und VdÜ für eine Beibehaltung der Verlegerbeteiligung bei der VG Wort aus.

Auseinandersetzung mit dem Rechtsruck in der Gesellschaft

Die tiefgreifenden Veränderungen weltweit durch Globalisierung und Digitalisierung haben auch in unserem Land zu einem Rechtsruck geführt, der die demokratischen Werte und den Zusammenhalt der Gesellschaft bedroht. Vor diesem Hintergrund war der VS als Berufsverband für Schriftstellerinnen und Schriftsteller wie auch in seiner politischen Verantwortung besonders gefordert. Der Bundesvorstand hat in zahlreichen Presseäußerungen Stellung bezogen, so schon 2015 gegen Pegida oder auch als Reaktion auf die sogenannte »Erklärung 2018« im März 2018 und die rechte Gewalt in Chemnitz im Herbst 2018. Der VS hat mehrere Initiativen unterstützt, so etwa #verlagegegenrechts, und gemeinsame Erklärungen mit PEN und Friedrich-Bödecker-Kreis herausgegeben.

Mit den Landesverbänden wurde das Thema intensiv diskutiert; es wurde beschlossen, einen Formulierungsvorschlag für eine Charta der demokratischen Rechte vorzubereiten, als Selbstverpflichtung für neu eintretende VS-Mitglieder. Dieser Vorschlag soll der Fachgruppenkonferenz 2019 als Antrag des Bundesvorstands vorgelegt werden. Zur Vorbereitung der Diskussion habe ich den Landesvorsitzenden in einer Mail umfangreiches Material zukommen lassen. Die Mail ist am Ende dieses Berichts in leicht gekürzter und aktualisierter Form wiedergegeben.

Zusammenarbeit mit Landesverbänden

Die Landesverbände des VS bilden die Ebene, auf der der VS in seiner konkreten literarischen Aufgabe lebendig und sichtbar wird. Da wird hervorragende Arbeit geleistet, herzlichen Dank dafür. Ich konnte an einigen Sitzungen der Landesverbände teilnehmen und dabei feststellen, wie unterschiedlich sie jeweils gewachsen sind und wie lebendig und kompetent sie sich selbst organisieren. In unseren jährlichen gemeinsamen Sitzungen tauschten wir Erfahrungen und Anregungen aus, entwickelten aber auch eine gemeinsame Linie, die in gemeinsamen Pressemitteilungen Ausdruck fand: 2016 zum neuen Urhebervertragsrecht und der befristeten Rechteübertragung, 2017 zur Digitalisierung und der Unterstützung der »Charta der digitalen Grundrechte der Europäischen Union«, 2018 gegen den Rechtsruck in der Gesellschaft. Auch der Bundeskongress wurde in seinen einzelnen Stadien gemeinsam vorbereitet.

Kommunikation nach innen

Zur Stärkung des Zusammenhalts des Verbands im Innern habe ich mich in vielfältiger Weise um eine Verbesserung der Kommunikation bemüht. Bei den Landesverbänden ist der Wunsch nach Selbständigkeit groß; wir konnten dennoch vereinbaren, dass der Bundesvorstand in wichtigen Fällen auch direkten Kontakt mit den Mitgliedern in ihrer



Gesamtheit aufnehmen darf. Davon machte ich z. B. Gebrauch, als ich zusammen mit Hinrich Schmidt-Henkel in der Frage der Verlegerbeteiligung eine persönliche Stellungnahme an die Mitglieder verschickte. Es war mir auch ein großes Anliegen, mit meinen Briefen zum Jahreswechsel den Mitgliedern ein Bild davon zu geben, wie der Bundesvorstand seine Aufgaben wahrnimmt.

Leider ist die Liste »vs.mitglieder-intern« für die interne Kommunikation kaum noch tauglich, weil nur noch ein Bruchteil unserer Mitgliedschaft daran teilnimmt. Wir haben im Bundesvorstand intensiv diskutiert, wie man hier Abhilfe schaffen könnte. Die Kommunikation über Facebook und Twitter wurde deutlich verbessert. An die Landesvorsitzenden ging die Bitte, die Nachrichten der Bundesebene (Pressemitteilungen, Verlautbarungen etc.) konsequent an ihre Mitglieder weiterzugeben. Auf der Homepage des VS gab es immer wieder aktuelle Berichte, so zum Beispiel in großer Ausführlichkeit über unsere Messeaktivitäten.

Und dann bot das Ende der traditionsreichen Zeitschrift »Kunst und Kultur« – bei aller Betrübnis vieler Kolleginnen und Kollegen – doch auch eine neue Chance. Inzwischen wurde in Zusammenarbeit mit der AG Kunst und Kultur und ver.di ein neues Kommunikationsmedium »kunst+kultur online« entwickelt, das am 12. November 2018 neu erschien – als reine Online-Publikation, mit allen Vorzügen, die das elektronische Medium an Schnelligkeit, Umfang, Vielfalt und Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Es kann sich, da bin ich sicher, unter der Obhut eines Redaktionsbeirates zu einer wichtigen Plattform im Austausch der Mitglieder und Landesverbände entwickeln.

Kommunikation nach außen

Auch an der Außenwahrnehmung unseres Verbandes, die durchaus verbesserungswürdig ist, haben wir gearbeitet. Von den mehr als sechzig Pressemitteilungen wurden eine ganze Reihe bundesweit wahrgenommen und auch intensiv über die sozialen Medien verbreitet. Auf der Leipziger und Frankfurter Buchmesse waren unsere Stände gut besuchte Treffpunkte, und wir nutzten die Gelegenheit, unsere Themen (Öffnung zu neuen Publikationsformen, Stellungnahme gegen Rechts, gerechte Vertragsbedingungen etc.) auf Podien vor der Messeöffentlichkeit zu vertreten. Die Veranstaltungen unserer Übersetzerinnen und Übersetzer (VdÜ) entfalteten besondere Magnetwirkung und waren regelmäßig überfüllt.

Wie die anderen Mitglieder des Bundesvorstands nutzte ich selber viele Gelegenheiten, um den VS öffentlich zu vertreten – auf Veranstaltungen des Börsenvereins, den Konferenzen der Initiative Urheberrecht, dem Deutschen Literaturfonds, der VG Wort; in Presseartikeln und Interviews und politischen Veranstaltungen aller Art, mit Vorträgen und Diskussionsbeiträgen u.a. beim Deutschen Städtetag, auf dem Literatortag in Thüringen und der PAN-Tagung und auch beim Deutschen Kulturrat (Mitgliedschaft in der AG 2030). Zudem nutzte ich auch immer wieder Kontakte aus meinem politischen Leben, etwa im Rahmen meiner Funktion im Vorstand der Kulturpolitischen Gesellschaft. So gelang es, die bestehenden Netzwerke zu intensivieren und zu erweitern.

Unser größtes Projekt, was die Außendarstellung des Verbandes betrifft, ist der Bundeskongress, der erstmals auch eine digitale Präsenz hat und dort schon im Vorfeld seine Wirkung entfaltet. Zu seinem 50. Geburtstag zeigt sich unser Verband in seiner großen Geschichte, die auch in einer Chronik festgehalten ist, wie auch in seiner Öffnung für die wichtigen Aufgaben der Zukunft.



Öffnung des VS

Es war mir ein wichtiges Anliegen, diese Öffnung zu unterstützen. Durch die Anpassung unserer Aufnahmekriterien an die digitale Welt werden wir neue Mitglieder gerade bei den jüngeren Autorinnen und Autoren gewinnen. Die Umbenennung des Verbands 2015, die nun auch die Schriftstellerinnen ins Licht rückt, habe ich als Aufforderung verstanden, diesem Thema mehr Raum zu geben. So hat der VS das Diversitätsprojekt #frauenzählen unterstützt, in dem es um die Sichtbarkeit von Frauen im Literaturbetrieb und den Medien geht. Damit sind wir auch hier am Puls der Zeit.

Der wichtigste Schritt zur Öffnung des VS war in meinen Augen der Beitritt zum Netzwerk Autorenrechte NAR im Jahr 2016. Durch die Vielfalt der Sichtweisen der verschiedenen Organisationen im Netzwerk Autorenrechte wird gewährleistet, dass die unterschiedlichen Interessen Gehör finden und in fruchtbare Verbindung treten, die etablierten ebenso wie die jungen Autorinnen und Autoren, die Literaten, die Sachbuch- und Genreautoren, die Hybridautoren wie die Selfpublisher. Hier kann der VS seine 50jährige Geschichte, die große Mitgliederzahl, die Erfahrung und die feste Verbandsstruktur als Pluspunkte einbringen und gleichzeitig von der Unbefangenheit und digitalen Expertise kleinerer Verbände profitieren. Die gemeinsame Arbeit mit dem NAR hat mir gezeigt: Der VS ist heute notwendiger denn je; gäbe es ihn nicht, müsste man ihn jetzt erfinden. Der Schutz des geistigen Eigentums und der Kampf gegen die Übermacht der digitalen Konzerne sind eine eminent wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Um diese Aufgabe zu bewältigen, ist Vernetzung mit Sicherheit der beste Weg.

Der Kongress

Seit 2005 findet zum ersten Mal wieder ein VS-Kongress mit begleitendem Literaturprogramm statt. Dies war der große Wunsch vieler unserer Mitglieder. Die Vorbereitung dieses Kongresses forderte fast vom ersten Jahr an einen großen Teil der Aufmerksamkeit und Energie des Bundesvorstands und erfolgte in enger Absprache mit den Landesvorsitzenden. Anfang 2016 erstellte ich ein Exposé »Freiheit ohne Grenzen – Schreiben im digitalen Zeitalter«, dann wurde der Ort ausgewählt, die Basis für eine gute Zusammenarbeit in Aschaffenburg durch Gespräche mit dem Kulturamtsleiter und dem Oberbürgermeister gelegt. Auch die große Hürde der Finanzierung wurde genommen, das Programm ausgearbeitet und in der Zielgeraden dann in enger Zusammenarbeit des Bundesvorstands und des Geschäftsführers Valentin Döring mit dem Kulturamt Aschaffenburg und der Organisationsabteilung von ver.di die detaillierte Ausarbeitung des Programmablaufs erstellt.

Der VS in ver.di

Die Mitgliedschaft in einer großen Organisation wie ver.di ist meiner Meinung nach eine Ressource für den VS – von der Beratung durch Mediafon und dem online-Magazin k+k über die juristische Kompetenz bei Urheberrechtsfragen bis zur Verhandlungsstärke auf der politischen Ebene. Zusammen mit Regine Möbius nahm ich als Mitglied regelmäßig an den Sitzungen des Bundesfachbereichsvorstands teil, um im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen unsere Anliegen zu vertreten. In Gesprächen mit Frank Werneke erhielten wir immer wieder Unterstützung für unsere Arbeit, insbesondere bei der Finanzierung des Bundeskongresses und beim Wechsel in der Position des VS-Geschäftsführers. Unser langjähriger Geschäftsführer Heinrich Bleicher-Nagelsmann war im Jahr 2016 wegen schwerer Krankheit einige Monate lang ausgefallen und ging dann im Herbst 2017 in den Ruhestand. Seit Januar 2018 unterstützt uns nun Valentin Döring. Dass es seit November 2018 als Nachfolger der analogen Zeitschrift ein neues kulturpolitisches ver.di-



Magazin »kunst+kultur online« gibt, betrachte ich auch als einen Beleg für die Wertschätzung unserer Arbeit in ver.di. Im Mai 2018 vertrat ich den VS auf dem DBG-Kongress in Berlin.

Neuordnung der Fachbereiche in ver.di

In der Diskussion um die Zukunft der Fachbereiche in ver.di hat sich der Bundesvorstand mündlich und schriftlich nachdrücklich eingebracht. Im Sommer 2017 reichte er ein Papier ein: »Positionierung und Fragen des VS-Vorstandes zur Position des Bundesvorstandes zur Zukunft der Fachbereiche in ver.di«, dem auch die Fragestellungen aus der mitglieder-intern-Liste des VS beigelegt waren. In der Vereinbarung zur Gründung des Fachbereichs A in ver.di vom 12. Juni 2018 sind die Fachgruppen auch weiterhin vorgesehen. Die Fachgruppe Literatur / Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller bildet zusammen mit den drei anderen künstlerischen Fachgruppen weiterhin die AG Kunst und Kultur. Die Repräsentanz in den Gremien des Fachbereichs A erfolgt durch gemeinsame Vertreterinnen/Vertreter. Bei diesem Thema wird aber sicherlich weiterhin kontinuierlicher Einsatz für unsere Interessen notwendig sein.

Fachgruppenkonferenz Aschaffenburg – Positionierung gegen Rechts Brief an die Landesvorsitzenden Juni 2018 (gekürzt und aktualisiert)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für die Delegiertenkonferenz haben wir den Samstag, 16. Februar 2019 zur Verfügung. Neben den Vorstandswahlen stehen zwei wichtige Themen bereits fest: die Aktualisierung der Aufnahmekriterien für neue Mitglieder und die Positionierung gegen Rechts. Zu beiden Themen hat es ja auf Landesebene bereits rege Diskussionen gegeben.

Insbesondere zum Thema Positionierung gegen Rechts ist in der Mitgliedschaft unseres Verbands das Diskussionsbedürfnis sehr groß. Dem Bundesvorstand ist es ein Anliegen, diesem Bedürfnis den entsprechenden Raum zu geben. Allerdings ist der zeitliche Rahmen in Aschaffenburg begrenzt. Damit die Meinung der Mitglieder möglichst breit in den Diskussionsprozess einfließen kann, schlägt der Bundesvorstand zur Vorbereitung folgendes Verfahren vor:

Die Landesverbände führen in Vorbereitung des Kongresses die Diskussion bereits in ihren Verbänden, in Mitgliederversammlungen oder anderen geeigneten Veranstaltungen. Deren Stimmungslage/Ergebnisse können dann von den Delegierten in die Konferenz eingebracht werden. Es wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt (Vorbereitung einer Charta), die der Antragskommission für die Delegiertenkonferenz im Vorfeld zur Seite steht.

Als Grundlage hierfür stelle ich hier für die Jahre 2015 – 2018 eine Liste der Aktivitäten des Bundesvorstands in diesem Bereich zusammen sowie Anregungen, die bei uns direkt angekommen sind, dazu die entsprechenden Materialien.

Materialien

- Pressemitteilungen des Bundesvorstands (auf der VS-Seite unter Presse zu finden)
 - »Pegida und was man daraus lernen kann«: [\[LINK\]](#)
 - »Gemeinsam gegen Hass und rechte Gewalt«: [\[LINK\]](#)
 - »Wir trauern um Imre Kertész«: [\[LINK\]](#)
 - »Eine starke Stimme für die Meinungsfreiheit«: [\[LINK\]](#)
 - »Wir brauchen eine neue Zukunftserzählung«: [\[LINK\]](#)
 - »Probleme lösen, nicht verschärfen!«: [\[LINK\]](#)
 - »Chemnitz: ein Weckruf«: [\[LINK\]](#)



- Debatten in Sitzungen:
In den letzten beiden gemeinsamen Sitzungen Bundesvorstand/Landesvorstände war unsere Haltung zur AfD (auch zur Frage eines Ausschlussverfahrens) bereits Gegenstand der Diskussion; der Entwurf einer Charta kann bereits als Hinführung auf die Kongressdebatte gesehen werden.
- Gemeinsame Erklärung PEN/VS/FBK, 28. April 2017: [\[LINK\]](#)
- Gemeinsame Erklärung PEN/VS/FBK 3. Mai 2018: [\[LINK\]](#)
- Zum Thema Rechte Verlage auf der Buchmesse:
Nach der Frankfurter Buchmesse führten Nina George, Alexander Pfeiffer und Eva Leipprand ein Gespräch mit der Messeleitung (Herrn Voss) in Frankfurt. Positionierung des VS im Börsenblatt.
Beschluss zur Unterstützung der Initiative Verlage gegen Rechts, Teilnahme an mehreren Podien auf der Leipziger Buchmesse in diesem Rahmen
Beschluss des Bundesvorstands im Juni 2018: Auf der Buchmesse Frankfurt 2018 soll es wieder Veranstaltungen im Rahmen des Projekts Verlage gegen Rechts geben.
- Reaktion auf die Erklärung 2018
Pressemeldung (sehr breit aufgegriffen): »Probleme lösen, nicht verschärfen!«: [\[LINK\]](#)
Aktion Klaus Farin: Antwort auf Erklärung 2018
Stellungnahmen in verschiedenen Medien, u.a. Lena Falkenhagen
- Weiteres Material zum Thema:
Antrag Mitgliederversammlung VS Berlin vom 9. Mai 2018 (beschlossen und an den Bundesvorstand zur weiteren Behandlung übergeben)
Mail an Mitgliederliste von Frank Werneke zum Thema »Unvereinbarkeit«
Synopsis von Auszügen der AfD-Programmatik mit der ver.di-Grundsatzerklärung
Auf der Mitgliederversammlung des VS Berlin am 09.05.2018 wurde auf Initiative u.a. von Michael Wildenhain ein Antrag zur Unvereinbarkeit einer Mitgliedschaft im VS / in der ver.di mit einer Mitgliedschaft in der AfD gestellt, der aber keine Mehrheit fand.



Regine Möbius

Stellvertretende Vorsitzende

Sechs wesentliche Aufgabenfelder bestimmten meine Arbeit im Bundesvorstand:

1. Zusammenarbeit mit den Buchmessen, vorrangig mit der Leipziger Buchmesse
2. Durchsetzung literarischer und kulturpolitischer Zielstellungen des Bundesvorstandes
3. Vorbereitung des VS Jubiläumskongresses »Literatur unter Strom 50 Jahre VS«
4. Kulturpolitische Kontakte zu literarischen Verbänden, Organisationen und Vereinen
5. Kontinuierliche Leitung von Workshops für Nachwuchsautoren
6. Mitarbeit im ver.di-Bundesfachbereichsvorstand und Teilnahme an Gewerkschaftsrats-Sitzungen

Zu 1.

Bereits seit 1997 gibt es eine durch mich initiierte enge Zusammenarbeit des VS mit der Buchmesse Leipzig.

In den vergangenen Jahren organisierte ich zusammen mit Europäischen Kulturzeitschriften, mit der Evangelischen Landeskirche, mit der Evangelischen Akademie Meißen und dem Deutschen Kulturrat auf der Messe stattfindende nationale und internationale Podien, die sich zu aktuellen Problemen jeweiliger kulturpolitischer Situation positionierten.

Die Leipziger Buchmesse ist an einer Weitung dieser Thematik in Zusammenarbeit mit dem VS sehr interessiert, das war Grund und Ausgangspunkt ab 2006 auf der Leseinsel Religion unter dem von mir gesetzten Themenoberbegriff »Vom Wert der Werte« jeweils am 1. Buchmesstag eine Veranstaltung mit Persönlichkeiten der Öffentlichkeit (Theologen, Schriftstellern, Historikern, Politikern, beispielsweise mit Michael Kretschmer, seit 2017 Sächsischer Ministerpräsident) durchzuführen. So fokussierten wir uns beispielsweise über Jahre auf die Themenschwerpunkte der Reformationsdekade, die mit ihren Begriffen wie »Reformation und Bildung«, »Reformation und Freiheit«, »Reformation und Musik«, »Reformation und Toleranz« oder »Reformation und Politik« einen weiten Bogen ziehen ließen, um gesellschaftliche Probleme zu diskutieren.

In diesem Jahr wird die Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz das für uns wichtige Thema sein unter Fragestellungen wie:

- Was ist eigentlich Künstliche Intelligenz?
- Wer denkt da?
- Wo wird künstliche Intelligenz eingesetzt und welche Probleme gibt es?
- Wo berührt sie unsere kulturellen Wertvorstellungen?
- Was bedeutet sie für unser Leben?
- Und wie wird künstliche Intelligenz die Art und Weise verändern wie wir kommunizieren, arbeiten, lernen und konsumieren?

Selbstverständlich ist uns klar, dass wir in der einen Stunde, die unsere Diskussion dauern wird, diese Fragen nicht erschöpfend beantworten können. Neugierig zu machen und Anregungen zu geben ist unser Ziel. Teilnehmer der Gesprächsrunde werden sein: Grünen Politikerin, Übersetzerin, Autorin – Eva Leipprand, Nina George – Zukunftsforscher und Vorsitzender des 2b AHEAD ThinkTanks, Sven Gábor Jánzsky, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann.

Moderiert wird »Vom Wert der Werte« wie in jedem Jahr, durch mich.

Wir – der Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller(VS), die Leipziger Buchmesse und der Studenten Keller Moritzbastei Leipzig – laden außerdem im Vorfeld der Leipziger Buchmesse seit 2006 prominente Vertreter aus Wissenschaft, Kultur und

Wirtschaft ein, über zwei Wochen im Schwalbennest der Moritzbastei ab 12.12 Uhr aus ihrem Lieblingsbuch 20 Minuten zu lesen, moderiert im Wechsel vom künstlerischen Leiter der Moritzbastei und mir, um damit allen Zuhörern ein Gefühl zu geben, dass »BUCHMESSE SCHMECKT«.

Ergänzt werden diese schon lange laufenden Angebote durch aktuelle Podien und Autoreninformationen auf der Messe, eingebacht durch Kollegen des Bundesvorstandes oder der Landesvorstände, die ich mit der Messe koordiniere.

Zu 2.

Das Erbe der nationalen und internationalen Schriftsteller pflegend, habe ich in der Buchstadt Leipzig ein Podium geschaffen, dass in der Zusammenarbeit mit dem Studentenkeller Moritzbastei wichtige Schriftsteller der Gegenwart und Vergangenheit indirekt zu Wort kommen lässt, d.h. Gegenwartsautoren würdigten ihren Kollegen mit eigenen auf diesen bezogenen Texten in einer Lesenacht.

Bereits im Mittelpunkt dieser von mir konzipierten und geleiteten Lesenächte standen u.a. Hermann Hesse, Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller, Ingeborg Bachmann und Bert Brecht.

Den 100. Geburtstag Pablo Nerudas nahmen wir ebenfalls zum Anlass, seine Lyrik in einer Lesenacht zusammen mit der Moritzbastei Leipzig vorzustellen. 44 Leipziger Schriftsteller, Künstler und Persönlichkeiten des politischen Lebens lasen. Die Publikumsresonanz war sehr groß. Auch der 20. Todestag Franz Fühmanns war wiederum Anlass in einer Lesenacht nicht nur Fühmanns Texte vorzustellen, sondern Autoren und Literaturwissenschaftler zu Wort kommen zu lassen, die sich persönlich mit ihm verbunden fühlten. Ein Schauspielstudent las zusätzlich Fühmann-Texte.

Um den Begriff »Globalisierung« sinnlich erfahrbar zu machen, starteten wir im Verband zusammen mit der Bundeszentrale für Politische Bildung unter dem Thema »Globalisierung und Literatur« – zunächst als Pilotprojekt in Leipzig, Berlin und Brandenburg – eine Langzeitbegegnung zwischen Schriftstellern und Schülern.

Das Interesse der Schulen war groß. Das Gespräch zwischen Schriftsteller und Schülern konnte durch intensive Vorbereitung weit über die eigentliche Textdiskussion hinaus gehen. Dadurch angeregt, erstellten die Schüler im Nachgang einen eigenen Fragekatalog, mit dem sie Leipziger Bürger konfrontierten. Nicht immer hatten die Angesprochenen Lust zu antworten. »Auf welche Dinge sind sie in Deutschland stolz«, wurde gefragt, »auf Mülltrennung, Umweltschutzmaßnahmen, Trinkwasser, Thomanerchor, Schulsystem, Autotechnik, Fußball, Bürgerinitiative, Erholungsorte, Außenpolitik, Innenpolitik, Bierkultur, Gesundheitswesen, Sozialwesen Fahrradwege, Schriftsteller und Musiker?« Ausländische Passanten sollten Auskunft geben über eventuelle Verbundenheit mit deutscher Kultur oder der ihres Herkunftslandes; über ihre Gründe, in Deutschland zu leben, ihre Religion, ihr Interesse an Politik und Kultur, ihr Bedürfnis, in Deutschland zu wählen. Das alles war Gesprächsstoff beim erneuten Zusammentreffen zwischen Schriftstellern und Schülern.

In sieben Jahren leitete ich zusammen mit dem VS Landesvorsitzenden Steffen Birnbaum den Leipziger Literarischen Herbst, ein jährlich stattfindendes Literaturfestival. Gegründet wurde der Leipziger Literarische Herbst 1991 von aktiven Vorstandsmitgliedern des Verbands deutscher Schriftsteller (VS) in den IG Medien. Wichtigstes Motiv war es, ein Forum der Begegnung anzubieten, das Literatur- und Kulturschaffenden die kritische Auseinandersetzung mit drängenden Problemen und Fragen der Gegenwart ermöglicht.



Zu 3.

Meine Mitarbeit bei der Vorbereitung der großen VS Literaturkongresse 1994, 1997, 2001, 2005 und der sich anschließenden Delegiertenkonferenzen mit Vorstandswahlen ermöglichten mir bereits vor zwei Jahren ein umfängliches Konzept eines neuen Bundeskongresses anlässlich 50 Jahren VS zu entwickeln und mit unserer VS Bundesvorsitzenden Eva Leipprand zu einem schlüssigen Vorschlag unter dem Titel »Literatur unter Strom« zu führen, den wir dann zusammen im VS Bundesvorstand kontinuierlich vorantrieben mit Hilfe und Unterstützung unseres ver.di-Hauptamtlichen, des VS Bundesgeschäftsführers Valentin Döring.

Zu 4.

Im Rahmen meiner Zusammenarbeit mit der Sächsischen Akademie der Künste standen die Beziehungen zwischen deutschen und mittelosteuropäischen Autoren im Mittelpunkt. Immer wieder stellten wir fest, dass sehr unterschiedliche Interpretationen der Beobachtung kulturpolitischer Szenarien zu erleben waren und ausdiskutiert wurden. Behaupten die Einen der Nationalismus habe seinen Zenit überschritten, sprechen andere der Revitalisierung alter Traditionen das Wort. Um in einer solchen Zeit relevante Beobachtungen zur Lage und Situation unserer kulturellen Beziehungen zu machen, gibt es verschiedene sinnvolle Möglichkeiten, deren Diskursräume ich immer wieder wahrgenommen habe. VS Projekte wie »Stimmen gegen Rechts« gaben dazu vielfältige Möglichkeiten. In Diskussionen mit führenden ARD Mitarbeitern, mit Bundestagsabgeordneten der SPD, der Linken, der CDU und der Grünen Partei im Rahmen meiner Aktivitäten im Deutschen Kulturrat als Vizepräsidentin verdeutlichte ich die VS Positionen.

Eine spezielle Fokussierung auf Probleme der ostdeutschen Bevölkerung konnte ich einbringen in meiner Mitarbeit im Arbeitskreis Haus der Geschichte der Bundesrepublik, dem ich seit 2018 vorstehe.

Zu 5.

Eine seit drei Jahrzehnten kontinuierlich durchgeführte literarische Werkstattarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen, zu denen z.B. auch Juli Zeh zählte, hat sich als ein wichtiges Arbeitsfeld des Verbandes herauskristallisiert, so dass wir langfristig ein bundesweites Netz der Nachwuchsarbeit installieren könnten.

Zu 6.

Meine Gastrolle in den ver.di-Gremien Gewerkschaftsrat und Bundesfachbereichsvorstand läuft auf die Möglichkeit des kritischen Diskurses und der Mitbestimmung in unserem Fachbereich hinaus. Regelmäßige Bundesfachbereichsvorstandssitzungen sind das Arbeitsinstrumentarium. Die Schwierigkeit in diesen Entscheidungsgremien ist, dass Belange von freiberuflichen Künstlern oft schwer zu kommunizieren sind, da sie sich in gänzlich anderen Interessensfeldern bewegen als die der Vertreter aus angestammten Berufen mit gewerkschaftlicher Anbindung.

Ich halte es für wichtig und unerlässlich, dass wir auch weiterhin in diesen Gremien mit Sitz und möglichst mit Stimme als Verband vertreten sind.





Imre Török stellvertretender Vorsitzender

Das Wesentliche unserer gemeinsamen Arbeit steht bereits in dem ausführlichen Tätigkeitsbericht unserer Vorsitzenden Eva Leipprand. Den Dank für ihren großartigen Einsatz in den vier Jahren will ich an den Anfang meiner Ausführungen stellen.

Es folgen hier die Ergänzungen aus meinen Arbeitsbereichen.

Zunächst war ich für die Bereiche Urheberrecht und soziale Medien zuständig. Nach dem Ausscheiden von Leonie Thöne aus dem Bundesvorstand habe ich ihren Arbeitsbereich, den Kontakt zu den Landesverbänden, übernommen, und den Bereich Urheberrecht hat die ausgewiesene Expertin Nina George hervorragend weiter betreut.

Einige der mit Reisen verbundenen Aufgaben konnte ich wegen zahlreichen Klinikaufenthalten und teilweise erheblicher Gehbehinderung seit meiner Erkrankung im Sommer 2015 nur ungenügend ausführen.

Urheberrecht

In den ersten zwei Jahren unserer Amtszeit habe ich an den Sitzungen der »Initiative Urheberrecht« teilgenommen, dort unsere Position als VS vertreten und die Ergebnisse der Arbeit in der Initiative dem Bundesvorstand vermittelt.

Unser Augenmerk galt sowohl der EU-Richtlinie zum Urheberrecht, wie bereits von Eva ausgeführt, als auch der Umgestaltung des Urheberrechtsvertragsrechts.

Öffentliche Stellungnahmen des VS habe ich entworfen oder habe daran mitgearbeitet.

Unter anderem konnten wir im Dezember 2015 in unserer Pressemeldung allgemein darauf hinweisen: »Der VS begrüßt die grundsätzliche Umgestaltung des Urhebervertragsrechts, wie sie Bundesjustizminister Maas im vorgelegten Referentenentwurf anstrebt.«

Zugleich schrieb Eva einen 17seitigen Brief an den Justizminister, die »Stellungnahme des Verbandes deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller (VS) zum Entwurf eines Gesetzes zur verbesserten Durchsetzung des Anspruches der Urheber und ausübenden Künstler auf angemessene Vergütung«.

In einer Pressemeldung im Februar 2016 haben Bundesvorstand und die VS-Landesvorsitzenden anlässlich des Entwurfs des »Gesetzes zur verbesserten Durchsetzung des Anspruches der Urheber auf angemessene Vergütung« in einer gemeinsamen Erklärung »Differenzierte Lösungen für eine funktionierende Verlagslandschaft« und die »befristete Rechteübertragung« gefordert (Rechterückruf nach fünf Jahren).

Im März haben wir den zu unseren Ungunsten überarbeiteten Kabinettsentwurf öffentlich hart kritisiert und haben in einer PM die »Verbesserung und nicht Verwässerung des Urheberrechts« gefordert.

Im Oktober 2016 schrieben wir an das Bundesjustizministerium unsere Stellungnahme zu »Regelungsvorschlägen der EU-Kommission zum Urheberrecht«. In dem Zusammenhang sind auch unsere Aktivitäten und Kritik zu Amazon zu erwähnen, eine der Pressemitteilungen hat es bis in die Tagesschau geschafft.

Ab 2017 hat aus den genannten Gründen Nina George den Aufgabenbereich Urheberrecht übernommen. (Diesen arbeitsintensiven und viel juristisches Fachwissen erfordern den Arbeitsbereich habe ich nicht ungenügend weitergereicht.)



Verschiedene Tätigkeiten

- Betreuung der VS-Seiten in sozialen Medien (ab 2017 weitest gehend Nina George, ich ergänzend);
- Schirmherr beim Projekt des VS Niedersachsen: »Refugees in Literature / Writing for Peace«;
- Beitrag für »Politik & Kultur« des Deutschen Kulturrats: »Die Würde des Menschen auf der Flucht«;
- Teilnahme bei der Gründung des »Netzwerks Autorenrechte« und Mitarbeit bei den nachfolgenden Sitzungen;
- Diverse VS-Veranstaltungen vorbereitet, organisiert (oder zum Teil organisiert) und dabei mitgewirkt.
 - ... auf Buchmessen:
 - Meinungsfreiheit im digitalen Zeitalter, mit Zoe Beck und Nina George;
 - Türkei und Kobane, mit der kurdischen Dichterin Arzu Demir;
 - mehrere Veranstaltungen zu »Fairlag«, mit AdS, IG Autorinnen, Autoren und BVJA;
 - »Worte gegen Rechts«, mit VS-Kolleginnen/-Kollegen, Moderation Eva Leipprand.
 - ... andere VS-Veranstaltungen:
 - beim Friedenskongress in Berlin, VS-Veranstaltung: »Sprache des Friedens«;
 - »Quo vadis Türkei?«, Podiumsdiskussion, Veranstaltet zusammen mit »Reporter ohne Grenzen« in Berlin.

Einsatz für verfolgte Schriftstellerinnen, Schriftsteller und für politisch Engagierte in der Türkei

- Vorbereitung und Durchführung der Solidaritätsveranstaltung für den (damals in der Türkei eingekerkerten) Journalisten und Autor Can Dündar in Stuttgart (zusammen mit ver.di und PEN);
- später erfolgte meine Reise in die Türkei und dort mein solidarischer, öffentlicher Besuch der Redaktion von »Cumhuriyet«;
- zwei weitere Reisen in die Türkei, Treffen mit oppositionellen Autoren und Künstlern (diese Reisen auf eigene Kosten);
- Fortwährende Informationsverbreitung über die Situation kritischer Intellektueller in der Türkei, z.B. über die Schriftstellerin Aslı Erdoğan, u.a. in »Kunst und Kultur«, in der »taz«, im Deutschlandradio, in einer Kolumne in einer türkischen Zeitschrift und über soziale Medien;
- weitere kritische Interviews in türkischen Zeitungen währenden meiner Aufenthalte dort;
- hierzulande Engagement für den Autor Doğan Akhanlı, für die Journalisten Deniz Yücel und Meşale Tolu, die ich alle, auch Aslı Erdoğan, nach ihren Freilassungen persönlich zu Gesprächen getroffen habe;
- Daneben Hilfestellungen für inhaftierte und bedrohte Personen in der Türkei, die nicht öffentlich genannt werden dürfen.

Kontakt zu den Landesverbänden

Seit 2017 habe ich den umfangreichen Informationsaustausch zwischen Landesverbänden und Bundesvorstand betrieben und habe Anfragen der Landesvorsitzenden bearbeitet. Alle Mitgliederversammlungen bzw. Landesverbände habe ich in den knapp zwei Jahren nicht besuchen können, zum Teil haben Bundesvorstandsmitglieder vor Ort diese Aufgabe übernommen, und zum Teil ging es aus gesundheitlichen Gründen nicht. Der intensive Austausch zwischen Landesverbänden und Bundesvorstand hat die gesamte Arbeit



und Außenwirkung des VS stetig und nachhaltig gestärkt. Die zahlreichen Einzelheiten lassen sich kurz nicht darstellen. Da ich »den Laden« sehr gut kenne, gab es meist kurze, auf langjährige Bekanntschaften gründende Wege.

Arbeiten für den VS-Kongress 2019 in Aschaffenburg

Ab 2017 im Team Vorbereitung des Kongresses.

Dabei Projektleitung für:

- Schullesungen;
- Festakt;
- VS-Chronik »50 JAHRE VS«;
- Organisierung der 17 Schullesungen, mithilfe einer Mitarbeiterin der Stadt vor Ort;
- Federführende Organisation des Festabends im Stadttheater;
- Chronik: Sehr umfangreiche Recherchetätigkeit und Verfassen des Manuskripts der VS-Chronik, von Anfang Mai bis Ende Oktober 2018.

Als pdf-Datei ist die VS-Chronik »50 JAHRE VS« seit Januar 2019 auf der Kongress-Homepage veröffentlicht und erscheint zum Kongress in gedruckter Form.





Gabriele Loges

Mitglied des Bundesvorstands

Hauptaufgabengebiet: Presse

Pressemitteilungen, Gratulationen etc., Pressemappe und Pressekonferenz (z.B. Buchmesse Leipzig), Protokolle, Artikel in Kunst und Kultur etc.

Buchmessen in Leipzig und in Frankfurt/M.

Dokumentation in Wort und Bild der Aktivitäten für unsere eigene Internetseite (und unterstützend Standbetreuung).

Vertreterin des VS-Bundesvorstandes für das Projekt »Literatur und Politik«

(Tagungen im ver.di Bildungs- und Begegnungszentrum Clara Sahlberg, bbz, Berlin-Wannsee) mit Workshop (2018) und VS-Vertreterin im Vorbereitungskreis für 2019.

Verbindung zu anderen Organisationen

- Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel
Teilnahme an der Mitgliederversammlung (wir sind Mitglied), Kontakt für unsere Mitgliederversammlung in Wolfenbüttel.
- Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V.
Kontakt gehalten sowie Mitgliederversammlung auf der Messe Leipzig besucht (gemeinsam mit Christoph Kuhn als bisherigem Verbandsdelegiertem).

Kongress

- Projektleitung Lesungen;
- Organisation der Lesung für Kinder am Samstag, 16. Februar 2019, einschließlich Kooperation mit der Stadt, begleitend: Textgestaltung der Plakate;
- Einladungen, Kooperation mit der Stadt sowie Organisation der Lesungen von Autorinnen/Autoren und Moderatorinnen/Moderatoren des VS für die Lesenacht;
- Zuarbeit für die Büchertische der Buchhandlung;
- Verschiedene Korrekturen, u.a. der digitalen Kongressseite.





Nina George

Mitglied des VS-Bundesvorstandes

Geschäftsbereiche:

Urheberrecht, Digitales, Soziale Medien,
Kooperation mit Institutionen, allgemeine Buchmarktthemen

Am 9. März 2017 wurde ich als Beirätin und Bundesvorstandsmitglied für oben genannte Geschäftsbereiche kooptiert, nachdem Viola Thöne (VS NRW) auf eigenen Wunsch ausgeschieden war und im laufenden Betriebsalltag dringend eine Expertin für Urheberrecht und Digitales benötigt wurde.

Durch mein freiwilliges Engagement seit 2011 – Initialzündung war mein vor aufgeregten Tippfehlern strotzender Protestbrief an die Netzpolitiker (die männliche Endung ist bewusst so gesetzt) der Bundesgrünen – wie der Gründung der Initiativen Ja zum Urheberrecht, Amazon-Protest / Fairer Buchmarkt und dem Netzwerk Autorenrechte, durch meine Tätigkeit als Autorinnenvertreterin in Brüsseler Abgeordnetenbüros oder Berliner Parteizentralen, als Verwaltungsrätin bei der VG Wort seit 2015 sowie als die mit Urheberrecht und anderen sexy Jurathemen betraute Beisitzerin im PEN-Präsidium, erschien ich dem Bundesvorstand als einigermaßen geeignet.

Ich befürchte, der folgende Überblick über meine seither geleisteten Tätigkeiten für den VS und seine Mitglieder ist nicht unbedingt der Unterhaltungsliteratur zuzurechnen; es ist stets eine Herausforderung, Recht, Geld, Frustration und die Mühen der ehrenamtlichen Ebenen geschmeidig zu erzählen. Sofern nur die Ergebnisse von Interesse sind, empfehle ich die Abkürzung direkt [zur Webseite](#) oder in die Fußnoten.

Wer bis hierher gelesen hat, meint es offenbar ernst. Gut, vorab ein Dank, das darf nicht fehlen im Protokoll: Erst die Zusammenarbeit mit den VS/VdÜ-Mitgliedern Gerlinde Schermer-Rauwolf und Hinrich Schmidt-Henkel, sowie den ver.di-Rechtsbeiständen Wolfgang Schimmel und Valentin Döring hat es ermöglicht, eine kontinuierliche, durchdachte Arbeit zu leisten. Zudem ihre Expertisen für mich ein halbes Jurastudium quasi kostenfrei frei Haus ermöglichten. Ebenfalls danke ich Veronika Mirschel und Gunter Haake, mit denen ich mich bei hartnäckigen Spezialproblemen oder Vorbereitung auf Interviews – von KSK und Stipendium bis Einkommensfragen¹ und Vertragsfallstricke – auf kürzestem Dienstweg beraten konnte.

2017: Der VG Wort-Streit,

die AG Digitalisierung, deutsch-französische Allianzen und wann twittert es endlich?

»Kontrovers« könnte man die Positionen freundlich umschreiben, die im Frühjahr 2017 um das *Thema VG Wort* kreisten; mitunter erreichten die Debatten erstaunliche Hitzegrade. Sowohl auf [fairerbuchmarkt.de](#) als auch für VS-Mitglieder verfasste ich u.a. pro/contra-Analysen², sammelte für die Mitgliedsversammlungen Stimmübertragungen und genaue Anweisungen für die Abstimmungen ein, und gründete eine in der VG Wort implementierte »AG E-Book«, um uns auf die Zukunft vorzubereiten: Ziel ist, Tantiemen für E-Books und für digitalisierte Hörbücher zu erwirken, und außerdem, bei einem Zustandekommen einer *Plattformverantwortung*, z.B. Google Books und andere Inhalteverleiher in die Pflicht zu nehmen und uns korrekt an den erwirtschafteten Umsätzen zu beteiligen – so, wie wir es als *Bundesvorstand von der Regierung und dem EU-Parlament*

¹ <https://www.welt.de/wirtschaft/article171309538/Preisgekroent-und-trotzdem-nur-ein-Hungerlohn.html>

² <https://vs.verdi.de/themen/nachrichten/++co++9dc5fda2-df20-11e6-9747-525400afa9cc>

folgerichtig im Sommer 2017 forderten³ und im späten Herbst mit allerlei wahnwitzigen Details von Cloudabgabe bis Betreibervergütung bekräftigten⁴.

Da dies großen Plattformen wie Google arg furchtbar schmerzen würde, haben sie 2018 und 2019 eine beispiellose Desinformationskampagne⁵ hingelegt, deren »Polit-Hacks« eine unangenehme neue Nebenwirkung der Digitalisierung offenbart. Aber dazu später; diese »Polit-Hacks« werden uns sicher noch länger und in weit mehr Bereichen als »nur« dem Urheberrecht beschäftigen.

Ich plädiere übrigens weiterhin für den Verbleib von Verlagen und Autoren und Autorinnen gemeinsam in der VG Wort. Warum, das habe ich als VS-Beirätin nicht nur auf einem wissenschaftlichen Panel auf der #FBM18 erläutert⁶; sondern vermittelte in meiner Amtszeit den Landesvorsitzenden eine Kurzanalyse des VG-Wort-Debakels, und bot allen Landesverbänden einen VG-Wort-Workshop vor Ort bei ihnen an, um Aufbau, Tätigkeit, Vorteile und Bruchstellen der VG Wort, für die VS-Mitglieder zu erläutern und knifflige Fragen zu beantworten.

Der VS Hamburg hat dieses Angebot gerne in Anspruch genommen.

Im Gegenzug plädierte ich in Artikeln, in Zwiegesprächen während der VG Wort Versammlungen, und Reden beim Börsenverein an Verlage, *den Unmut ihrer Autorinnen und Autoren sehr ernst zu nehmen*. Transparenz, Honorare, Umgang, Kommunikation: so manche Wut, die sich im VG Wort-Streit Bahn brach, hatte nichts mit der VG Wort zu tun, sondern vielmehr mit zunehmend zerrütteten Verhältnissen zwischen eigentlichen Buchbranchenpartnern.

Über Geld zu reden ist nicht meine private Lieblingsbeschäftigung, doch dienstlich tue ich es mit Vorliebe. Es muss immer wieder laut und deutlich, aber auch pragmatisch und ergebnisorientiert sein. Gelegenheiten hatte ich auf den Buchmessen 2017 genug; so stellten wir 2017 u.a. die *Charta fairer Verlagsverträge*⁷ vor, die zusammen mit AdS und IG Autoren erarbeitet wurde, dazu eine *Forderung* der französischen, deutschen, spanischen und italienischen Autorinnen und Autoren *an das EU-Parlament*⁸ zu Honoraren, Abrechnungstransparenz und Digitalen Rechten, ich durfte unmissverständlich über das »*Armutrisiko Autor*«⁹ reden und bei den Panels »*Vom Wert der Werte*«, mit denen wir eine langzeitstrategische Reihe¹⁰ zu Themen von Gesellschaft, Buchbranche und Digitalisierung aufbauten, auf die digitalen Verwerfungen in der Literaturbranche hinweisen.

Als frisch aus dem Kooptierungszellophan gewickelte Beirätin arbeitete ich seit März 2017, gemeinsam mit den VS-Mitgliedern Arwed Vogel, Reinhard Jahn, Lena Falkenhagen und Hans-Peter Roentgen, sowie als externe ehrenamtliche Expertin, die kluge und analytische Selfpublisherin Nike Leonhard, in der *AG Digitalisierung* an einer umfassenden Analyse des Selfpublishing-Alltags, und entwickelte gemeinsam mit Arwed und Lena auf Auftrag der Landesvorsitzenden eine Empfehlung zu einer Harmonisierung zur Aufnahme von Selfpublishern, die wir den VS-Delegierten nun vorlegen.

Um den Selfpublisher-Markt gleichzeitig so intensiv als möglich auch literarisch zu

³ <https://vs.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++cb4b1116-707c-11e7-9fa4-525400afa9cc>

⁴ <https://vs.verdi.de/themen/nachrichten/++co++e1106348-c9f0-11e7-b9c5-525400f67940>

⁵ <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/eu-urheberrechtsabstimmung-anatomie-eines-politik-hacks-15743044.html>

⁶ <https://vs.verdi.de/themen/nachrichten/++co++afab65b2-b354-11e7-8a93-525400b665de>

⁷ <https://vs.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++8dbc752c-ad91-11e7-b96c-525400940f89>

⁸ <https://vs.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++128fa040-aa7b-11e7-9121-525400940f89>

⁹ <https://vs.verdi.de/themen/nachrichten/++co++443903f2-1494-11e7-839d-525400940f89>

¹⁰ <http://thema.verdi.de/ende-der-privatheit#85919>



durchleuchten, nahm ich an zwei aufeinander folgenden Jahren als *Jurorin* beim *Deutschen Selfpublishingpreis* teil, um mir so viele Werke wie möglich anzulesen.

Die AG Digitalisierung hatte sich noch weitere Ziel gesetzt, die fortgeführt werden sollten, hier ist vorzuschlagen:

- a) die Entwicklung einer marktaktuellen *Empfehlung für die Vergabe digitaler Rechte* (eBook, Hörbuch, andere) sowohl für Verlags-, Hybrid- und SP-AutorInnen, und
- b) eine *Untersuchung* der digitalen Markt- und Wirtschaftsstrukturen, die sich negativ für Autorinnen und Autoren auswirken (Amazons AGBs, paid piracy, E-Lending-Schranken), um entsprechende Forderungen an Regierung und Buchbranche zu formulieren.

Und dann die Sache mit *Twitter*: ja, der Bundesvorstand twittert auch unter @VS_BuVo. Auch auf *Facebook* betreute ich die vergangenen zwei Jahre ungefähr 500 Postings, von der Ausschreibung bis zu News aus den Verbänden, Pressemeldungen und Resolutionen. Verfolgt uns bitte und zögert nicht, dem/der künftigen Social-Media-Beauftragten die News aus den Verbänden zuzuleiten; ich habe zwar gern danach gesucht, dennoch summiert sich die Zeit.

2017 war auch *das Jahr der Kooperationen*. Mit dem PEN etwa kooperieren wir auf kleinem Dienstweg eng, wenn es um die deutliche Positionierung¹¹ gegen Extremrechts geht, und mit dem *Netzwerk Autorenrechte* wurden Buchmessen-Panels gehalten, Treffen zum Austausch und Fortbildung organisiert, und gemeinsame Standpunkte erarbeitet; dies alles ist unter dem Stichwort »Messen« nachzulesen. Inzwischen gehören übrigens elf Verbände dazu.

Aus diesem Netzwerk entstand auch das *Projekt #frauenzählen*, das im Jahr 2018 eine enorme Debatte in den Medien lostrat:

2018: Lesungshonorare, #frauenzählen, Kongress und das Ringen um Gehör in der EU

Die VS-Mitgliedschaft im Netzwerk Autorenrechte ermöglichte uns bereits seit 2016 verbandsübergreifende *Brief-Aktionen an Abgeordnete zum Urhebervertragsrecht*¹²; in 2017 und 2018 konnten wir außerdem auch über das NAR eine umfassende *Datenerhebung über Lesungshonorare* einholen. Die Ergebnisse¹³ waren, diplomatisch gesagt, ernüchternd.

Bevor ich zu einem meiner Lieblingsthemen, #frauenzählen, komme, noch etwas *Schwarzbroteinblick* aus dem Geschäftsbereich Urheberrecht des VS Bundesvorstandes:

2018 war alles auf das Thema *EU-Urheberrecht-Richtlinienentwurf* gemünzt, das begann bereits mit meiner Teilnahme an der Kulturpolitischen Tagung¹⁴ der Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin und hielt sich seither im Prinzip bis vorgestern.

In meinem ersten »*Urheberrechtsbulletin*« für die Landesvorstände habe ich die Vorgänge in 2018 zusammengefasst, auch über die Manipulationen seitens der Urheberrechtsgegner und Kritikerinnen, wie sie mit gefälschten eMailabsendern, Postings-Robotern und Desinformationen ordentlich Stimmung machten; es gab sogar Morddrohungen gegen Befürworter der Richtlinie.

Es wurden Briefe verfasst und VS-Kolleginnen/-Kollegen Vorlagen zur Verfügung gestellt, ich fuhr nach Brüssel, um 7:30-Uhr-Termine (Kein Wunder, dass das Urheberrecht einen

¹¹ <https://vs.verdi.de/themen/nachrichten/++co++3ebabacc-2e31-11e7-af09-525400423e78>

¹² <https://vs.verdi.de/themen/nachrichten/++co++147afd78-9db6-11e6-a11e-525400a933ef>

¹³ <https://vs.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++5e2836f2-26e0-11e8-b749-525400940f89>

¹⁴ <https://vs.verdi.de/themen/nachrichten/++co++b2b54bca-3684-11e8-ab66-525400940f89>

schlechten Ruf hat) zur Fürsprache für eine Plattformhaftung zu halten, schrieb hartnäckig ins Urheberrechtskritische Österreich; mit der *Initiative Urheberrecht* verfasste der VS und rund 260 andere Kulturinstitutionen einen Brief an Abgeordnete und die *Initiative vote4jurireport*. Für ein Treffen am 30. August schrieb ich für *Justizministerin Barley* ein Positionspapier mit Forderungen für die nationale und die EU-Gesetzgebung, sorgfältig beraten von Valentin Döring, argumentiert und recherchiert. Dass Barley sich jüngst entschieden hat, gegen eine Plattformverantwortung und gegen faire Vergütung für uns, aber für eine mutmaßlich manipulierte Kampagnenaktion der Piratenpolitikerin Julia Reda zu stimmen, hat nicht nur uns im VS ratlos zurückgelassen. Umso mehr werden UrheberInnen-Organisationen auch die kommenden Jahre damit zu tun haben, auf Entscheidungsträgerinnen einzuwirken, die Gerechtigkeit nicht zugunsten von Wählerstimmen und Wirtschaftsmonopolen fallen lassen.

Und falls hier eine gewisse Politikverdrossenheit durchschimmert: Allerdings.

Es gab kaum eine *Keynote* in 2018, in der ich die Zuhörerinnen und Zuhörer nicht damit belästigte, klarzumachen, wie Plattformen, wie digitale Distributoren, von unseren Leistungen leben, ohne uns zu fragen oder zu beteiligen.

Ich machte mich unbeliebt und musste mich von manchen Onlinemedien als *Internetkaputtmacherin* betiteln lassen, weinte kurz drüber, und weiter. Was man eben so macht, wenn es um nichts weniger geht als faire Vergütung, Erhalt der Bürgerrechte, Schutz der Meinungsfreiheit und Widerstand gegen eine von wirtschaftlichen Interessen geführte Desinformationskampagne.

Dass ich dafür von anderen Gegnerinnen/Gegnern des Urheberrechts als *Urheber-Rechts-extremistin* betitelt worden bin, nahm ich nach der ersten Welle Schmah mit einem Schmunzeln für diese kreative Wortleistung zur Kenntnis.

Wenn man es so sehen will, war das *Jurieren für den European Union Literature Prize* des EWC und der EU eine kleine Belohnung – die Texte als auch die Jurytreffen sowie die Preisverleihung¹⁵ in Wien erinnerten mich wieder an das, was Literatur und Europa im besten Sinne sein können.

Richtig rund ging es mit *#frauenzählen* (www.frauenzaehlen.de), wo wir als koordinierender Verband auf der Frankfurter Buchmesse die Ergebnisse aus der Erhebung zur Sichtbarkeit von Frauen in Medien und im Literaturbetrieb vorstellten. Die Studie, die wir mit der Universität Rostock erarbeiteten und an der 38 (!) freiwillige Codierinnen beteiligt waren, darunter auch VS-Mitglieder, stieß eine breitflächige Debatte an, von der Hesseschau bis Tagesschau berichteten. *Pressespiegel, Ergebnisse*: siehe Fußnote¹⁶.

Fast nebenbei konnte ich gut auf meinen Lesereisen aus dem Zug heraus bei verschiedenen Themen zuarbeiten, ob es zur Position zur Buchpreisbindung oder zur Reaktion auf die Gewalt in Chemnitz ging.

¹⁵ <https://vs.verdi.de/themen/nachrichten/++co++b16edc92-e37a-11e8-9099-525400f67940>

¹⁶ <https://vs.verdi.de/themen/nachrichten/++co++db64c238-c556-11e8-9b6a-525400f67940>



Abschließend,
der Vollständigkeit halber einige Punkte, zuletzt nur in erholsamen Stichworten:

KONGRESS

Meine Tätigkeiten für den 22. Bundeskongress vom 14. bis 17. Februar 2019 in Aschaffenburg umfassten etwa 60 Arbeitstage seit dem 16. April 2018.

Dazu gehörten

- Projektleitung Digitales Podium Literatur unter Strom;
- Projektleitung und redaktionelle Leitung analoge Publikationen (Programmheft, Faltblatt, Postkarten, Plakate, Chronik: 50 Jahre VS);
- Projektleitung und redaktionelle Leitung mit Dirk von Kügelgen: Digitales Kongress-Magazin www.literatur-unter-strom.de;
- Allgemeine Organisation;
- Mitarbeit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit;
- Betreuung der Sozialen Medien;
- Moderation Festakt-Befragung mit Lena Falkenhagen;
- Dokumentation Digitales Podium.

Das heißt, liebe Kolleginnen und Kollegen: jeder Tippfehler, den ihr entdeckt, der geht auf mich.

Abschließend: vom Scheitern

Ich sehe auf diese zwei Jahre zurück und denke mir: was für ein Ritt. Was für eine großartige Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der jetzigen Geschäftsstelle. Ich habe viel gelernt, und ich scheiterte übrigens auch oft – wie oft stritt ich mich und unterlag nach Punkten? Wie oft kratzte ich an einer Tür und durfte dann nur ein Argument unter selbiger durchschieben? Wie oft fehlten mir die Wörter?

Auch hätte ich gerne noch Empfehlungen für digitale Rechtevergabe erarbeitet oder mir Amazons AGB mal näher angeschaut. Oder noch konsequenter die Landesverbände informiert. Die Normvertragsverhandlungen wieder aufgenommen, vor allem zum Thema Verramschung, E-Bookrechte und Laufzeit des Vertrages.

Außerdem sah ich, dass jedoch vieles nicht an der Basis der Mitglieder ankommt; hier gilt es für die, die nach uns kommen, gemeinsam mit den Landesverbänden Lösungen zu erarbeiten, damit die Arbeit der Einzelnen auch dort nützt, wo sie nützen soll – und wie jene mit Expertisen miteinander effektiv arbeiten können, ohne im Ehrenamt aufgerieben zu werden.

Der VS ist eine klare Stimme für die monetären und rechtlichen Interessen aller Autoren und Autorinnen. Und nötiger denn je.

Rückfragen: georgenina@yahoo.de